Ufer getrieben wurden und alle Bäume mit sich rissen. In der Nähe von Fort Snelling stand ein Haus, in dem ein weißer Mann mit seiner Frau wohnte. Die Frau hörte den Lärm, aber ehe ihr Gemahl erwachte und ihr folgte, war sein Haus von der Flut eingerissen und er ertrank. Nicht weit davon war ein Indianerlager, in dem sich ein krankes Mädchen befand. Demselben hatten sie eine Hütte neben den Fluß gemacht; aber ehe sie ihr zu Hülfe eilen konnten, hatte die Flut ihr Häuschen fortgetrieben. Ihr Vater sprang ihr nach ins Wasser und rief: „Dies hat Unkatahe gethan; er hat meine kranke Tochter zu sich hinabgezogen und ich hoffe, er macht's mit mir ebenso!"

„Die Macht Unkatahe's ist groß!" rief Schah-co-pee aus, und in der Bewunderung dieses Ungethüms vergaß er sein ganzes Unglück.

Aberglaube der Dakotahs.

Ein Dakotah-Indianer würde um keinen Preis der Welt beim Bauen eines Wigwams ein anderes Fell als das eines Büffels nehmen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil vor vielen, vielen Jahren eine Frau einmal ein Hirschfell benutzt hatte, wonach sie plötzlich in eine tödliche Krankheit verfiel, an der, nach dem Urtheile Sachverständiger, nur jenes Hirschfell Schuld war.

Keine Dakotahfrau würde jemals in den Spiegel sehen, denn die Medizinmänner behaupten, daß augenblicklich der Tod darauf erfolge.

Kein Glaube hat jedoch einen größeren Einfluß auf jene Indianer, als der an Haokah, den Riesen. Derselbe soll übermenschliche Stärke besitzen, so daß er sogar den Donner mit der Hand anfassen und zu Boden schleudern kann. Seine Kleidung ist vielfarbig und sein Hut zweispitzig. Die eine Seite seines Gesichtes ist roth und die andere blau; seine Augen haben allerlei Farben. Er hat immer Pfeil und Bogen in der Hand, brauchte sie jedoch nie, da sein Blick stark genug ist, irgend ein Thier, dessen Fleisch er wünscht, zu tödten. Dieser Riese wird durch besondere Lieder und Tänze verehrt.

Eine Legende der Tschippewäer.

Der katholische Missionar Franz Pierz erzählt in seinem Werke „Die Indianer in Nordamerika":

Als ich im Jahre 1838 eine Missionsreise von Grande Portage nach Fort William am Lake Superior mit acht neugetauften Indianern zum Zwecke der Heidenbekehrung unternahm, erzählten mir meine Begleiter bei der Annäherung einer weißen Felseninsel eine, dort allen Menschen bekannte Geschichte. Sie sagten: In alten Zeiten, vor etwa hundert Jahren, wohnten viele Indianer hier, welche von der Forellenfischerei lebten. Alsdann kam ein Schwarzrock (Priester) daher, um die Religion zu predigen, aber ein besoffener Heide erschoß ihn zum Leidwesen aller Uebrigen. Als der Priester

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/371